



2011



Pressekonferenz Monat der Mundgesundheit

Pressekontakt:

Milestones in Communication, Gerlinde Wiesner
Mobil: 0664 / 1408197, gerlinde.wiesner@minc.at
www.minc.at

Gesprächspartner:
Harald Keck, Colgate
Bundesminister Alois Stöger diplômé
Dr. Klaus Charvat, ÖGP
Dr. Wolfgang Kopp, ÖZÄK

Wien, 25.8.2011

September ist Monat der Mundgesundheit

Zahnärzte bestätigen: Mundhygiene der Österreicher wird besser. Auch der Zahnbürstenwechsel steigt

Den Zahnärzten ist die Beratung rund um Mundhygiene und Prophylaxe wichtig. Fast alle bieten professionelle Zahnreinigung an. Die Hälfte der Zahnärzte bewertet auch die Einstellung ihrer Patienten zur Prophylaxe als gut bis sehr gut. Die Zahnärzte meinen auch, dass immer mehr Patienten in Prophylaxe investieren. Diese Bilanz ergab eine repräsentative Befragung unter den österreichischen Zahnärzten. Mehr Bewusstsein ist der Schlüssel zu einer besseren Mundgesundheit. Lebenslang gesunde Zähne sind die Summe aus häuslicher Pflege, gesunder Ernährung und der Vorsorge beim Zahnarzt. Aufholbedarf gibt es beim Zahnbürstenwechsel. Vor rund 1 ½ Jahren lag der Zahnbürstenverbrauch der Österreicher noch bei 1,8 Bürsten pro Jahr. 2011 lautet die Prognose immerhin 2,1 Zahnbürsten. Ein Etappensieg also für die Mundhygiene in Österreich, denn Experten empfehlen alle drei Monate in eine neue Zahnbürste zu investieren. Die Aufklärung wirkt und geht weiter.

Der 9. „Monat der Mundgesundheit“ im September ist eine von Colgate initiierte Aufklärungskampagne, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Österreichischen Zahnärztekammer und der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) durchgeführt wird. Das Ziel „Österreich wird kariesfrei“ rückt näher. Eine Befragung anlässlich des „Monat der Mundgesundheit“ richtete sich an die österreichischen Zahnärzte. Sie zeigt, dass die Prophylaxearbeit und -beratung in der Zahnärzteschaft mit 18 Prozent einen hohen und mit 82 Prozent sogar einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Die Hälfte der befragten Zahnärzte meint auch, die Einstellung ihrer Patienten zur Mundhygiene und Prophylaxe sei gut bis sehr gut. Harald Keck, Country Manager von Colgate Österreich: „Wir mobilisieren seit Jahren die Bevölkerung zu mehr Mundhygiene. Zahngesundheit beruht auf drei Säulen: der Pflege zu Hause, einer gesunden Ernährung und der professionellen

Reinigung, Beratung und Pflege beim Zahnarzt. Die Investition in Prophylaxe ist mit Sicherheit sinnvoller und langfristig auch kostengünstiger als im Nachhinein mit viel Aufwand und Unannehmlichkeiten zu reparieren“.

Mundhygiene wird besser. Aufklärung zeigt Wirkung. Jugendliche Sorgenkinder.

Die Zahnärztebefragung zeigt auch, dass sich die Bereitschaft der Patienten in Zahnprophylaxe zu investieren in den vergangenen drei bis fünf Jahren verbessert hat. Gefragt nach der Einstellung von Kindern bis zwölf Jahre zur Mundhygiene, stellten 44 Prozent der Zahnärzte eine Verbesserung fest, 25 Prozent eher eine Verbesserung. Allein die Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren sind die Sorgenkinder: nur 23 Prozent der Zahnärzteschaft meint, dass sich die Einstellung der Jugendlichen verbessert hat, 32 Prozent meinen, sie hätte sich eher verbessert.

Aufklärung über Mundhygiene und Parodontitis sind wichtige Themen

Die professionelle Zahnreinigung wird am besten ein bis zwei Mal pro Jahr fachmännisch beim Zahnarzt durchgeführt. Diese Vorsorgemaßnahme sehen die Zahnärzte selbst als bedeutend an: 75 Prozent als sehr wichtig und 25 Prozent als wichtig. Fast alle Zahnärzte bieten demnach auch professionelle Zahnreinigung in ihrer Praxis an. Immer mehr Menschen sind auch bereit in diese Vorsorge zu investieren. Die wichtigsten Prophylaxe-Themen sind aus Sicht der Zahnärzte „mehr Bewusstsein für Zahnpflege und Mundhygiene schaffen“ und „Parodontitis und den Zusammenhang mit anderen Krankheiten bewusst machen“.

Aufklärung zeigt Wirkung: Wechselfrequenz steigt - derzeit 2,1 Bürsten pro Jahr

Vier Zahnbürsten im Jahr für jeden Österreicher wäre der Wunsch der Zahnexperten. Colgate Chef Harald Keck: „2011 wird die Pro Kopf Bilanz 2,1 Zahnbürsten im Jahr lauten. Vor dem Start der Initiative „Jahreszeitenwechsel = Zahnbürstenwechsel“ vor 1 ½ Jahren waren es noch 1,8 Bürsten. Man könnte also sagen, wir haben einen Etappensieg geschafft. Das zeigt, dass Aufklärung wirkt.“ Zahnbürsten sind Gebrauchsgegenstände. Die Borsten nützen sich mit der Zeit ab, die Bürsten sind wahre Tummelplätze für Bakterien. Parodontitis ist eine

Krankheit, die maßgeblich vom Bakterienhaushalt bestimmt ist. Der regelmäßige Zahnbürstenwechsel alle drei Monate trägt zur Mundhygiene bei.

Colgate setzt auf langfristige Partnerschaften und kreative Ideen

Geht es darum, die Bevölkerung für mehr Mundhygiene zu mobilisieren, setzt Colgate auf langfristige Partnerschaften. So unterstützt Colgate die Kindergärten und Volksschulen in Wien, um schon ganz früh das Bewusstsein für gesunde Zähne zu stärken. Und im Zahntheater „Im Mund geht´s rund“ lernen Kleinkinder auf spielerische Weise den richtigen Umgang mit der Zahnbürste und warum der regelmäßige Besuch beim Zahnarzt so wichtig ist. Das Zahntheater ist ein Projekt der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) und des Vereins für Prophylaktische Gesundheitsarbeit (PGA).

Auch in der Ö3 Schultüte finden alle Taferlklassler in Österreich eine kindgerechte Smiles6+ Zahnbürste, damit der Schulstart gleich auch damit verbunden ist, wie wichtig die Zahnpflege ist. Wenn Kinder rechtzeitig lernen auf ihre Zähne zu achten, haben sie die besten Voraussetzungen auf lebenslang kariesfreie Zähne.

Die Kooperation mit dem ÖSV zeigt die Zusammenhänge zwischen Topleistung im Sport und Gesamtgesundheit auf. Colgate ist auch Teamsponsor der österreichischen Snowboarder und nutzt die Topsportler als positive Vorbilder vor allem für die Jugendlichen.

Eine zwei Mal ein Meter große Zahnputzmaschine mit Unterhaltungsfaktor und höchstem künstlerischen Anspruch erbauten vier junge Wiener Künstler. Dem Auftrag von Colgate an das Künstlerquartett geht ein Kreativwettbewerb des von Colgate ins Leben gerufene „Institute of Sustainable Design“ voran, das Kreativität und Nachhaltigkeit mit dem Zahnbürstenwechsel verbindet. www.zahnputzmaschine.at; www.sustainabledesign.at

Alle Partner im Monat der Mundgesundheit finden Sie unter:

www.mundgesundheits.at; www.oegp.at; www.zahnaerztekammer.at; www.bmv.gv.at



Die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“

Die Volkskrankheit Parodontitis und ihre möglichen Folgen auf die Gesundheit sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt – und das obwohl Zahnfleischentzündungen die häufigste Ursache für Zahnfleischverlust bei Erwachsenen sind. Um diesem Missverhältnis entgegen zu wirken, hat die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen nachhaltig zu stärken.

Ab dem 30. Lebensjahr ist der parodontale Zustand durch den Lebensstil in Mitleidenschaft gezogen. Falsche Ernährung und Rauchen zählen dabei zu den wichtigsten Faktoren, die das Zahnfleisch schädigen können. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70 Prozent der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen, mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates. Da Zahnfleischerkrankungen sehr langsam voranschreiten und die ersten Beschwerden wie Zahnfleischbluten oft verharmlost werden, wird Parodontitis, also die Entzündung des Zahnhalte-Apparates, vielfach erst in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert. „Studienergebnisse zeigen, dass mit guter Reinigung und regelmäßiger Prophylaxe Zähne bis ins hohe Alter gesund erhalten werden können. Das Risiko für Erkrankungen des Zahnhalteapparates bleibt jedoch bis zu einem gewissen Grad bestehen und darf nicht unterschätzt und unerkannt bleiben. Nur durch regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt, wobei die parodontale Grunduntersuchung fixer Bestandteil sein sollte, können Erkrankungen bereits in einem Frühstadium erkannt werden. Eine Behandlung kann danach sofort eingeleitet werden und verhindert mögliche Folgeerkrankungen, die sich womöglich auf den gesamten Organismus auswirken“, so Univ. Doz. Dr. Werner Lill, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie.

Die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ unterstreicht die Wichtigkeit und Bedeutung der Parodontologie und räumt mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, dass Parodontitis nicht erfolgreich behandelt werden kann. Beschwerden und Symptome wie Zahnfleischbluten werden von vielen Betroffenen bagatellisiert und kaum als gesundheitliche Risiken eingestuft. Langfristiges Ziel der Initiative ist es daher, das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen und ihre möglichen Folgen in der Bevölkerung generell zu stärken. Idealerweise werden

durch die Initiative besonders die Risikopatienten dazu animiert, regelmäßige Kontrolltermine bei ihrem Zahnarzt oder Parodontologen wahrzunehmen. „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ wird darüber hinaus sowohl an die ÖGP-Mitglieder, als auch an Mitglieder anderer relevanter medizinischer Fachgesellschaften und letztlich an alle in der Zahnmedizin relevanten Berufsgruppen kommuniziert. Ein Apfel dient als Logo der Initiative, das in jeder Art der Kommunikation an alle Zielgruppen getragen wird. Mit diesem aufmerksamkeitsstarken Aktionslogo, das in der Farbe der ÖGP gehalten ist, wurde ein unverwechselbares Markenzeichen geschaffen. In ersten Maßnahmen von „Schau auf dein Zahnfleisch!“, der Initiative der ÖGP, werden Informationsmaterialien für Patienten und Servicematerialien für Zahnärzte auf der Website der ÖGP als Downloads zur Verfügung gestellt. Die Patienten erhalten klare und übersichtliche Informationen über Ursachen, Symptome sowie die Behandlungsmöglichkeiten von Parodontitis. ÖGP-Mitglieder werden zusätzlich via elektronischen Newsletter der Initiative regelmäßig über Neues und Wissenschaft aus der Parodontologie informiert.

Zahnputzschäden vermeiden

Richtiges Zähneputzen schützt die Zähne und das Zahnfleisch. Falsches Zähneputzen kann jedoch den Zahn und das Zahnfleisch schädigen. Besonders gefährlich ist es, mit einer zu harten Zahnbürste oder bestimmten elektrischen Zahnbürsten, die zu harte Borsten haben oder falsche Bewegungen machen, zu putzen. Das führt bei Patienten, die ein dünnes Zahnfleisch oder zu wenig Zahnfleisch haben, zum Zahnfleischrückgang = Rezessionen. Durch diese Rezessionen liegen Teile des Zahnes frei, was sehr oft zu überempfindlichen Zahnhälsen führen kann. Des Weiteren hat der Zahn ein höheres Risiko, Karies zu bekommen. Durch die Rezessionen ist auch die normale Zahnfleischform gestört, wodurch Zahnfleischentzündungen begünstigt werden. Haben Rezessionen ein bestimmtes Ausmaß, so ist es vorteilhaft, sie mit einer Zahnfleischtransplantation zu decken. Um Putzschäden zu vermeiden, ist eine genaue Instruktion durch eine Mundhygieneassistentin notwendig, die eine der jeweiligen Zahnfleischsituation angepasste weiche Zahnbürste, eventuell eine Ultraschallzahnbürste und spezielle Putztechnik auswählt und erklärt. Auch können Putzschäden durch Zahnpasten verursacht werden, die eine besonders hohe Abrasivität (Grobkörnigkeit) aufweisen. Es ist dann eine Zahnpaste mit weniger Abrasivität zu wählen. Die Zahn- und Zahnfleischsituation und die Putztechnik sollten laufend vom Zahnarzt kontrolliert werden, damit man Putzschäden rechtzeitig erkennen und vorbeugen kann.

Patienten Information – Parodontitis Selbsttest

Wie erkennen Sie Anzeichen einer Parodontitis?

Folgende Fragen können Ihnen helfen, mögliche Anzeichen einer Parodontitis zu erkennen:

- Blutet Ihr Zahnfleisch beim Zähneputzen, bei Berührungen oder beim Essen harter Nahrung?
- Fühlt sich Ihr Zahnfleisch geschwollen oder empfindlich an?
- Hat sich Ihr Zahnfleisch zurückgezogen?
- Scheint es, dass Ihre Zähne länger geworden sind?
- Stellen Sie manchmal Eiteraustritt zwischen Zahn und Zahnfleisch fest?
- Hat sich die Stellung Ihrer Zähne verändert?
- Finden Sie, dass die oberen und unteren Zähne anders zusammenbeißen als früher oder haben sich Lücken zwischen den Zähnen gebildet?
- Haben Sie immer wieder Probleme mit Mundgeruch?



Bei der Beantwortung einer oder mehrerer dieser Fragen mit "Ja" informieren Sie bitte Ihren Zahnarzt. Dieser kann durch die parodontale Grunduntersuchung (PGU) feststellen, ob Sie eine Parodontitis-Behandlung brauchen.

2012 größter Parodontal Kongress in Wien

Nächstes Jahr findet in Wien der weltweit größte Parodontal Kongress, die Europerio 7, statt, bei der ca. 5.500 Teilnehmer erwartet werden. Durch die jahrelange konstruktive Mitarbeit der ÖGP in der EFP (European Federation of Periodontology) ist es der ÖGP gelungen, diesen Kongress nach Wien zu holen. Der EFP Vertreter, Dozent Dr. Gernot Wimmer, wurde zum Chairman dieses bedeutenden Kongresses bestellt. Das bedeutet eine besondere Aufwertung der ÖGP in Europa und für alle Zahnärzte in Österreich die einmalige Gelegenheit, die Welt besten Referenten in Wien zu hören. www.europerio.com

Dr. Wolfgang Kopp, Prophylaxereferent Österreichische Zahnärztekammer

Karies, Gingivitis und Parodontitis gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten weltweit. Davon sind Karies und Parodontitis die Hauptursache für Zahnverlust. Die Ursache dieser Infektionserkrankungen ist wohlbekannt: Grund ist der bakterielle Biofilm (die Plaque, die am Zahn haftet). Die gute Nachricht ist, dass Karies, Gingivitis und Parodontitis weitestgehend vermeidbar und kontrollierbar sind. Parodontitis, eine entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparates, stellt ein Risiko dar für folgende Allgemeinerkrankungen: Arteriosklerose und ihre Folgen, wie Herzinfarkt und Hirnschlag sowie Krankheiten wie Diabetes, Arthritis, Lungenentzündungen bei älteren Menschen. Parodontitis ist auch verantwortlich für Frühgeburten. Die bakterielle Plaque am Zahn ist nur mechanisch entfernbar, dies muss täglich effektiv geschehen, d.h. zweimal täglich Zähneputzen.

Prophylaxe im Einzelnen und in der Bevölkerung notwendig

Diese Information und Aufklärung muss an die Patienten immer wieder herangetragen werden. Dies geschieht sowohl einerseits seit Jahrzehnten durch die sogenannte Gruppenprophylaxe, die der Zahngesundheitserziehung dient und andererseits der sogenannten Individualprophylaxe.

Zur Individualprophylaxe: Die vier Regeln für gesunde Zähne sind: 1. gesunde, nicht kariogene Ernährung sowie keine zuckerhaltigen Zwischenmahlzeiten, da diese zuckerhaltigen Nahrungsmittel Nahrung für Bakterien sind; 2. individuelle Mundhygiene zuhause (2mal täglich technisch richtiges und systematisches Zähneputzen) und professionelle Zahnreinigung beim Zahnarzt; 3. Fluoridierungsmaßnahmen zu Hause und beim Zahnarzt; 4. regelmäßige zahnärztliche Kontrolluntersuchung.

Zur Gruppenprophylaxe: Durch Information und Aufklärung wird Zahngesundheitsbewusstsein geschaffen bzw. Verständnis und Akzeptanz für die Zahngesundheit in der Bevölkerung gewonnen. Dies beginnt bereits bei der Information von schwangeren Frauen (Frühgeburtenrisiko bei Parodontitis erhöht, Übertragung von pathogenen Keimen auf die Säuglinge). Gruppenprophylaxe sind präventive Programme die

für die ganze Bevölkerung zugänglich sind. Als Beispiel könnten Mundgesundheitsprojekte in den Bundesländern genannt werden, zum Beispiel in Vorarlberg Max Prophylax, in Tirol Bürstl und viele andere. Sowohl Individual- als auch Gruppenprophylaxe ist Teamarbeit. Im Bereich der Gruppenprophylaxe müssen Entscheidungsträger aus der Politik, der Industrie, in der Zahnmedizin Tätige und die Eltern eingebunden werden, sowie Kindergärtnerinnen, Lehrer, eigens ausgebildete Zahngesundheitserzieher, Altenbetreuer und Ernährungsberater. Weiters muss ausreichend Unterrichtsmaterial wie Broschüren etc. vorhanden sein, um eine breitgestreute Mundhygieneinstruktion individuell in Gruppen (Kindergärten, Schulen) aber auch über Massenmedien gewährleisten zu können. Im Mittelpunkt steht der Mensch – ohne Mitarbeit des Patienten bzw. Erziehungsberechtigten bei Kindern ist Prophylaxe nicht möglich.

WHO Ziele bis 2020 – Tirol ist bei den Sechsjährigen schon beinahe am Ziel

Ziel dieser seit Jahrzehnten bestehenden Bemühungen und Programme ist, gesunde Zähne möglichst ein Leben lang zu erhalten und daher die Erfüllung der Vorgabe des europäischen Regionalbüros der WHO für das Jahr 2020. Das Hauptziel bezüglich Karies ist dabei, 80 Prozent der sechsjährigen Kinder kariesfrei zu haben. Ziel 2 ist der mittlere DFMT Wert (decayed, missed, filled Teeth, also die durchschnittliche Anzahl kariöser, fehlender oder sanierter Zähne im bleibenden Gebiss) soll bei bleibenden Zähnen bei 12jährigen Kindern maximal 1,5 betragen. Das bedeutet vereinfacht gesagt, dass im Schnitt jedes zwölfjährige Kind an bleibenden Zähnen nicht mehr als 1,5 kariöse oder durch Füllungen restaurierte Zähne haben sollte. Ziel 3 ist bei 18jährigen keine fehlenden Zähne aufgrund von Karies. Ziel 4 ist bei den 35 bis 44jährigen, dass der mittlere DFMT Wert 10 nicht übersteigen sollte, d.h. nicht mehr als 10 Zähne sollten kariös, durch Füllungen restauriert oder aufgrund von Karies verloren gegangen sein. Ziel 5 ist, dass bei den 65-75jährigen die Zahnlosigkeit die 10 Prozent-Marke nicht überschreiten sollte. In Österreich sind wir auf gutem Wege diese Zielsetzungen der WHO in den nächsten Jahren zu erreichen. Bei den Sechsjährigen scheint dieses Ziel in Tirol bereits jetzt beinahe erreicht zu sein.

Prophylaxe ist Teamarbeit. Zur wissenschaftlichen Weiterbildung der an der Prophylaxe Tätigen wurde schon vor 30 Jahren ein bundeseinheitliches Prophylaxekonzept erarbeitet, unter federführender Mitwirkung von Prof. Peter Kotschy und Prof. Siegfried Kulmer. In der Zwischenzeit wurde das Konzept mehrmals überarbeitet; die neueste von der

Österreichischen Zahnärztekamer ÖZÄK in Auftrag gegebene Überarbeitung ist in der Endkorrektur. Mein Vorgänger Dr. Wolfgang Müller hat in Zusammenarbeit mit namhaften Experten und Institutionen das Konzept für einen österreichweiten, gleichen Standard in der Prophylaxe auf den neuesten, der Wissenschaft entsprechenden Stand gebracht hat. Weiters finden zahlreiche Weiterbildungen für Zahnärzte, zahnärztliche Assistentinnen und Prophylaxeassistenten und Zahngesundheitserzieher statt, wie zum Beispiel der zum 20. Mal stattfindende alljährliche Kongress, die Innsbrucker Prophylaxetage, unter Mitwirkung zahlreicher internationaler Referenten.

Der Monat der Mundgesundheit ist ein wichtiger Impuls, um das Zahngesundheitsbewusstsein der Österreichischen Bevölkerung ständig neu zu wecken; da Information und Aufklärung permanent eingesetzt werden müssen, trägt der bereits zur Tradition gewordene Monat der Mundgesundheit entscheidend dazu bei, die Ziele weiterzuverfolgen und letztlich zu erreichen.